

Zwischenbericht Haushaltseckwerte 2004/2005

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte Ihnen gerne heute die Prognose zum Jahresabschluss 2004 sowie die Eckwerte zum Nachtragshaushalt 2005 vorstellen.

Vorab, im Jahr 2004 hat die Verwaltung erneut eine extreme Haushaltsdisziplin an den Tag gelegt. Dafür allen beteiligten meinen herzlichen Dank.

Die Personalkosten werden den Ansatz von 18,35 Mio.€ unterschreiten. Allerdings ist bei der derzeitigen Aufgabensituation in vielen Fachbereichen die Situation äußerst angespannt, teilweise überspannt. Ein Minus von 120 Stellen seit 2001 bzw. 18,5% sowie ein Minus von 15,5% des Personalaufwandes ist nicht ohne Nebenwirkungen zu erzielen.

Zur Erinnerung, 2001 lag der Personalkostenansatz noch bei 24,9 Mio. € .

Auch bei den Sachkosten wurde eiserne Disziplin gehalten. Die aufgrund von steigenden Strom-, Gas- und Wasserpreisen notwendigen Mehraufwendungen bei den Bewirtschaftungskosten von Immobilien in Höhe von 300.000 € konnten an anderer Stelle aufgefangen werden.

In der Summe liegen die Gesamtausgaben für Personal- und Sachkosten im Jahr 2004 deshalb um 250.000 unterhalb der veranschlagten Ansätze.

Nachdem auf der Ausgabenseite die Ansätze auch umgesetzt worden sind, werden wir den Haushalt 2004 mit einem deutlichen Plus abschneiden. Grund dafür ist die bereits bekannte Gewerbesteuermehrereinnahme im Wesentlichen aufgrund der Nachzahlung der BSH noch aus Zeiten vor der Organschaftsbildung mit der DZ Bank.

Insgesamt haben wir im Jahr 2004 Steuermehreinnahmen in Höhe von ca. 11,5 Mio. € erzielt. Leider stiegen u.a. damit auch die Umlagenzahlungen im vergangenen Jahr bereits um 6,8 Mio.€. Unter Berücksichtigung steigender Kreisumlagen, allein im Jahr 2005 mehr als 700.000,- €

im Jahr 2006 bei weiter steigenden Hebesätzen weitere 4,5 Mio. €, sowie dem Wegfall an Zuwendungen im kommunalen Finanzausgleich bleibt von diesen Steuereinnahmen nichts übrig und müssen in der Rücklage bleiben.

Dies war nun die komprimierte Fassung, haushaltstechnisch sieht die Welt der Einnahmen und Ausgaben, der Steuern und der verschiedenen Umlagen viel komplexer aus. Doch dies werden sie im kommenden Monat dem Rechnungswerk entnehmen.

Zusätzlich und aus heutiger Sicht glücklich haben wir aufgrund der Steuernachzahlung aber nicht nur einen Steuereffekt, sondern auch einen Zinseffekt. Hier sind zusätzliche Einnahmen in Höhe von fast 6,4 Mio. € erzielt worden. Dieser Zinsüberschuss wird uns nicht im Finanzausgleich angerechnet und verbleibt im städtischen Haushalt.

Diesen Zinszufluss sollten wir meines Erachtens auch nutzen, um nachhaltig in die Zukunft hinein zu investieren, auf keinen Fall aber dazu nutzen um uns zurückzulehnen und unsere Konsolidierungsbemühungen zu unterbrechen. Hiermit muß uns gemeinsam ein Stück strategische Leistung gelingen, einerseits zu konsolidieren und andererseits die Qualität und Leistungsfähigkeit unserer Stadt damit langfristig und nachhaltig zu stärken.

Nachhaltig aus meiner Sicht bedeutet:

Investitionen in die Zukunft für Bildung, in das Angebot unserer Schulen
Investitionen in den Erhalt unserer Infrastruktur sowie in die Attraktivität unserer Innenstadt, nachhaltig bedeutet aber auch den Aufbau eines Vermögensstocks für die soziale und bildungspolitischen Absicherung unserer öffentlichen Aufgaben und nicht zuletzt bedeutet nachhaltig - in den zu erwartenden schwierigen Zeiten eine gezielte Schuldentilgung - dort wo möglich.

Ich komme deshalb zum Haushaltsplan 2005 und den Eckwerten des Nachtrags. Im Jahr 2005 können wir nach heutiger Einschätzung davon ausgehen, dass die Gewerbesteuer aufgrund einzelner Nachzahlungen und verbesserter Konjunktur von den veranschlagten 8,6 Mio. € auf 14 Mio. € steigt. Leider werden Einkommenssteuer und Umsatzsteuer um ca. weitere 1,3 Mio. € noch einmal sinken. Ebenso werden direkte Leistungskürzungen der Landesregierung uns Einnahmen in Höhe von ca. 100.000 € kosten. In der Summe bleiben ca. 4 Mio. € mehr an Steuereinnahmen übrig.

Ausgabenmäßig werden bereits allein im Jahr 2005 zusätzliche Umlagen anfallen in der Höhe von ca. 1,5 Mio. €, sodass die Steuer Mehreinnahme bereits

weitestgehend wieder aufgezehrt wird. Das was im Jahr aufgrund der Steuermehreinnahmen abschließend noch übrig bleibt, wird durch die steigenden Umlagezahlungen an den Landkreis im Jahr 2007 sowie den Wegfall von Finanzausgleichszahlungen mangels Steuerkraft vollkommen wieder aufgezehrt.

Als Fazit lassen sie mich deshalb zusammenfassen:

1. Über die Jahre verteilt bleibt von der Gewerbesteuernachzahlung nichts übrig, wir können jedoch damit die steigenden Kreisumlagen zahlen.
2. Der Konsolidierungsdruck bleibt. Ohne nachhaltige Einnahmensteigerung werden wir unsere Infrastruktur nicht halten können. Eine weitere Aufgabenkritik wird uns in den kommenden Jahren unter diesen gegenwärtigen Umständen noch begleiten.
3. Die zusätzliche Zinseinnahmen sollten zukunftsorientiert in den Nachtrag einfließen.

Ich komme deshalb zu den Eckwerten des Nachtragshaushalt, hier können und sollten Akzente zumindest im Rahmen der unvermuteten Zinseinnahmen gesetzt werden.

Hier möchte ich vorschlagen:

1. Die Reduktion der Einnahmen der Stadtwerke von geplanten 2 Mio. auf 1 Mio.€ . Dies ist angesichts der vielfältigen Investition im Stadtwerkebereich sinnvoll angelgt und bereits im Wirtschaftsplan der Stadtwerke so enthalten und vom Aufsichtsratzur Beschlussfassung empfohlen.
2. Wenn sich die Möglichkeit bietet, sollten wir Sondertilgungen leisten, denn nur so gibt es langfristig eine Verringerung unseres Strukturdefizits. Hier in diesem Jahr die Schuldentilgung eines LEG Darlehens (Finanzierung der Seniorenwohnanlage im Gänsberg) in Höhe von 800.000,- € an.
3. Mit Blick auf die Zukunftsentwicklung insbesondere unserer sozialen und bildungspolitischen Aufgabenmit Blick beispielsweise auf die Ganztagsbetreuung als auch nicht Blick auf weitere Kürzungen im Kreishaushalt, ist es von herausragender Bedeutung, langfristig auch eine kapitalstockfinanzierte Absicherung unserer Aufgaben zu haben. Hier bietet unsere in städtischer Trägerschaft befindliche Hospitalstiftung ein geeignetes Instrument. Deshalb möchte ich eine Sonderrücklage Soziales/Bildung in der Hospitalstiftung – keine weitere Unterstiftung – als kleines Standbein für eine zukunftsorientierte Anlage für Kinder und Familien bilden. Ausden gut 6 Mio.

€ Zinseinnahmen sollten wir ein Volumen von 2 Mio.€ vorsehen.

4. Investitionen:

Nach der dramatischen Zurückführung städtischer Investitionen in den vergangenen Jahren sollte alles daran gesetzt werden, private Investitionen zu ermöglichen und für dringende städtische Investitionen Rücklagen zu bilden. Deshalb möchten wir im Einzelnen:

5. ca. 1.000.000,- € (davon 600.000,- € Landeszuschuß) für Investitionen im Sanierungsgebiet Innenstadt sowie für Investitionen im Bereich der Erhaltung unserer Altstadtsubstanz und Denkmäler einsetzen.

Als Rücklage für Bildungsinvestitionen im Ganztages Schulbereich IZBW Antrag wollen wir eine Sonderrücklage in Höhe von ca. 700.000 € bilden.

Die – soeben satzungsmäßig beschlossene - Ostumfahrung wollen wir zügig weiter voran bringen. Dafür brauchen wir weitere 180.000€ Planungskosten.

Ebenso benötigen wir weitere 500.000,- € für wichtige Investitionen in der Bauunterhaltungsmittel, für die Innenstadtentwicklung. Auch wollen wir mit Blick auf das Jahr 2006 und unserem 850 jährigen Jubiläum nachhaltige auch bauliche Akzente für die Innenstadt setzen.

6. Den Nachtrag werden wir im März 2005 einbringen, im April wird er dann gemeinsam mit der Beschlußfassung des Hospitalhaushalts zur Abstimmung kommen.

Damit komme ich zum Schluß. Entwarnung ist nicht angesagt, aber die nächsten 2 Jahre sind zu bewältigen und kleine Akzente können aus den zusätzlichen Zinseinnahmen gesetzt werden. Insofern bin ich Hoffnungsvoll für die Bewältigung unserer Finanzkrise auch in den kommenden 2 Jahren.

Bedanken möchte ich mich aber vor allem auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die dazu beigetragen haben, insbesondere die enorme Haushaltsdisziplin zu bewahren und damit die Grundlage für den Jahresabschluß 2004 und den daraus folgenden Perspektiven geschaffen haben.